

**D**ie Araucanarasse nennt 13 Farbschläge ihr eigen. Neben sehr häufig vertretenen Farben wie Wildfarbig, Gold-Weizenfarbig oder Schwarz existieren auch weniger gezüchtete Farben und seltene. Zu letzteren gehören zweifelsfrei die gesperbten Araucanas, die nur bei wenigen Züchtern zu Hause sind und noch weniger ausgestellt werden.

Grund ihrer seltenen Zucht ist bislang zweifellos die Kombination gesperbertes Federkleid und grünlichgelbe Füße gewesen. Denn durch den Sperberfaktor, der ja nichts anderes als einen Unterbrechungsfaktor für schwarzes Gefieder darstellt, wurde eine Schwarzeinlagerung in die Füße unterbunden. Ganz richtig ist diese Feststellung allerdings nicht, denn in eine der drei vorhandenen Hautschichten der Füße kann durchaus schwarzes Pigment wandern, aber für grünliche Füße ist neben der Gelbeinlagerung eine Schwarzeinlagerung in der Ober- und Unterhaut der Füße nötig – und genau diese doppelte Einlagerung verhindert der Sperberfaktor.

Als Folge bleiben die Zehen und Läufe der gesperbten Araucanas gelb, zuweilen zeigen



1,1 gesperberte Araucanas.

Foto: von Lüttwitz

MICHAEL VON LÜTTWITZ

## Gesperberte Araucanas sind rar

sie jedoch einen schwarzen Anflug oder einzelne schwarze Schuppen. Im Wissen dieser genetischen Zusammenhänge wurden die gesperbten Araucanas auf Sonderschauen bei gelben Läufen mit Schwarzpigment akzeptiert, wobei eine blasse gelbe Fußfarbe selbstverständlich wie bei anderen gelbfüßigen Rassen zu einer Abwertung führte. Auf Allgemainschauen suchte der Preisrichter natürlich die grünlichgelbe Fußfarbe und fand sie nicht – damit war das Urteil über ein gesperbtes Araucanahuhn gefällt. Und man kann dem Preisrichter noch nicht einmal den Vorwurf machen, nichts von der Materie zu verstehen, denn der

Standard gibt eine eindeutige Vorgabe in der Fußfarbe.

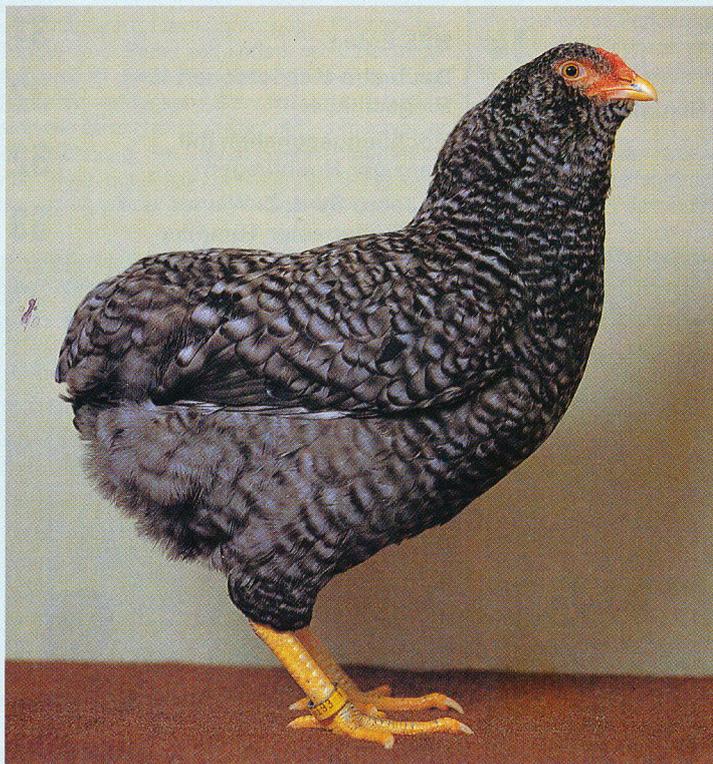
Da trotz intensiver Zuchtbemühungen der einzelnen Züchter gesperbter Araucanas keine andere Fußfarbe als Gelb oder Gelb mit Schwarzpigment zu erzielen war, trat der Sonderverein im Zuge der Neuauflage des Standards an den Bundeszuchtausschuß mit der Bitte heran, die Fußfarbe der Araucanas auf eine praxisorientierte Basis zu stellen. Der Bundeszuchtausschuß kam der begründeten Vorgabe im März 1994 nach, so daß in Zukunft die Fußfarbe der gesperbten Araucanas wie folgt per Standardtext lauten wird: „Lauffarbe gelb

bis gelb mit teilweise schwarzem Anflug oder vereinzelt schwarzen Schuppen.“

Mit dieser zucht- und zuchtstandorientierten Standardformulierung ist hoffentlich eine Grundlage gelegt worden, daß es zu einem Auftrieb in der gesperbten Araucanazucht kommt. Die oft unkorrekterweise vorgebrachte Forderung, man solle doch fleischfarbige Füße bei den gesperbten Araucanas festlegen, muß nach wie vor abgelehnt werden. Denn die Fußfarben Gelb und Schwarz bieten die Grundlagen für Weidengrün – der idealen Fußfarbe der Araucanas. Fleischfarbig und Schwarz können nie eine weidengrüne Farbe entstehen lassen. Folgerichtig muß bei dem Sperberfaktor, der eine spezifische Schwarzeinlagerung für weidengrüne Füße unterbindet, eine gelbe Fußfarbe gefordert werden, denn nur sie ergibt potentiell mit Schwarz das im Idealfall angestrebte Weidengrün.

Rein formlich, ebenso im Körperrahmen und in der Körperbreite, stehen die gesperbten Araucanas den Standardfarbschlägen nicht im geringsten nach. Man sieht in dieser Farbe prima freistehende Vertreter mit vollen, breiten Abschlüssen. Auch ist die Körpergröße voll in dem Limit, das man für das recht leichte Araucanahuhn mit zwei bis zweieinhalb Kilogramm beim Hahn und 1,6 bis zwei Kilogramm bei der Henne gesetzt hat. Die Haltung stimmt bei diesem Farbschlag ebenfalls.

In den Kopfpunkten bereitet das Auge keinerlei Probleme. Es ist erstklassig in seiner intensiv orangeroten Farbe ausgeprägt. Problemunkte sind vielmehr die Ohrlappenfarbe und der Kamm. Durch wiederholte Einkreuzungen zur Schaffung der gesperbten Araucanas hat sich ein recht schmales Kammbblatt eingeschlichen, das oftmals umklappt. Solche Vertreter können selbstredend nur die B-Note erhalten. Aber auch bei einem stehenden Erbsenkamm gilt dem Kamm ein besonderes Augenmerk. Er hat nämlich oftmals die zwei äußeren Perlreihen nur angedeutet oder überhaupt nicht. In solch einem Fall pflegt man in Insiderkreisen von ei-



0,1 Araucana gesperbert, Köln 86, hvE; W. Buchwald, Bochum.  
Foto: Wolters

nem Lorbeerkamm zu sprechen, und auch hier bleibt nur eine radikale Abwertung für den Preisrichter übrig.

Während die Ohrappen bei den Hähnen relativ ordentlich rot ausgeprägt sind (etwas Emaille ist zulässig), zeigen die Hennen diesbezüglich noch größere Probleme. Zuweilen ist der ganze Ohrappen hell, also schlecht durchblutet. Diese helle Ausprägung darf nicht mit Emaille verwechselt werden. Dieses ist intensiv glänzend weiß und muß bei größerem Ausmaß gerügt werden. Ein lediglich aufgehellter Ohrappen muß zur Zeit noch mit Toleranz vom Preisrichter angegangen werden.

Wesentlich ist auch ein voller Backenbart (einhergehend mit vollem Kehlbart), den fast alle gesperberten Hennen in einer prima Ausprägung zeigen, so daß man die Ohrappen erst gar nicht zu sehen bekommt. Bei den Hähnen ist die Fülle meist nicht so markant, was jedoch nur eine Zeitfrage sein dürfte. Sind beim Hahn angedeutete Kehllappen durch den Bart zu sehen, bleibt nur die B-Note übrig.



**1,0 Araucanahahn gesperbert mit Goldfaktor im Schmuck (Hals- und Sattelbehang sowie kleine Flügeldecken). Solche Tiere werden bewertungsmäßig abgestuft**



**Eine schwarze Schwinge und das unscharfe Handschwingenbild stören bei den gesperberten Araucanas nicht. Fotos: von Lüttwitz**

Bommeln sind bei den Gesperberten momentan noch recht selten anzutreffen. Wenn sie vorhanden sind, müssen sie auf beiden Seiten ziemlich gleich ausgeprägt sein, also nicht links hängend und rechts aufwärtsstrebend oder links kaum sichtbar und rechts riesig groß ausgebildet. Und selbstverständlich sind sowohl der Bart als auch die Bommeln gesperbert.

In der Farbe bzw. Zeichnung sieht es bei den gesperberten Araucanas noch nicht so gut aus. Aber: Zeichnung und Farbe spielen laut Standard eine untergeordnete Bedeutung. Dieser Tatsache muß man Rechnung tragen, genauso wie man bei den verbreiteten Farbschlägen in Farbe und Zeichnung bereits hohe und höchste Ansprüche stellen kann, denn viele dieser Araucanas sind in Farbe und Zeichnung exakter als Rassen, bei denen auf das Farbbild ein hoher Wert gelegt wird.

Die gesperberten Araucanahähne haben oftmals Schwierigkeiten mit Goldeinlagerungen in Hals und Sattel. Dieses Manko rührt von unüberlegten Einkreuzungen wildfarbiger, goldhalsiger (oder gold-weizenfarbiger) Araucanas.

Die sinnvolle Einkreuzung eines schwarzen Hahnes kann aber auch zu diesem Fehler geführt haben, da etliche schwarze Hähne ebenfalls mit dem Goldfaktor zu kämpfen hatten und so mitverantwortlich sein können für diese Misere. Besonders heimtückisch können in diesem Zusammenhang schwarze Hennen sein, die latent, also äußerlich nicht sichtbar, den Goldfaktor vererben. Er kommt dann vor allem im männlichen Geschlecht zum Vorschein. Und solange einige unverbesserliche Züchter noch eine Art kennfarbige Araucanahähne für die Zucht von gesperberten einsetzen, wird sich diesbezüglich natürlich nichts in einen positiven Bereich rücken lassen. Es gibt aber auch etliche gesperberte Hähne ohne Goldfaktor, und nur diese können und dürfen auf Ausstellungen bestehen.

Ansonsten haben beiderlei Geschlechter mit einer unterschiedlichen Farbintensität zu kämpfen. Es gibt zu helle Vertreter genauso wie zu dunkle. Dabei darf eigentlich nicht stören, daß im Schwingenbereich die eine oder andere Feder fast ganz weiß oder schwarz ist. Auch im

Mantelgefieder, vornehmlich im Abschluß des Hahnes, dürfen einzelne schwarze Federn zur Zeit nicht bestraft werden. Nichtsdestotrotz ist diese kulante Bewertung nur ein züchterisches Lenken in die richtige Richtung, so wie es im Sonderverein der Züchter des Araucana- und Zwerg-Araucana-Huhnes schon seit langem erfolgreich gehandhabt wird. Nach ein paar Jahren richtungweisender Bewertungs- und Zuchtarbeit muß sich bei den Gesperberten dann ein einwandfreies Farb-/Zeichnungsspiel eingependelt haben.

Im Idealfall ist dann die Henne dunkler als der Hahn, weil dieser den Streifungsfaktor zweimal besitzt (geschlechtsgekoppelt auf dem X-Chromosom), während ihn die Henne nur einmal (XY-Konstellation) hat. Momentan ist dieses Idealbild noch nicht oder nur in Einzelfällen erreicht. Manche Hähne sind genauso dunkel wie die Hennen.

Diese Geschlechtsgebundenheit des Sperberfaktors hat Konsequenzen bei der Einkreuzung von schwarzen Araucanas, was in der Zuchtaufbauphase sinnvoll sein kann, da das gesperberte Araucanahuhn ja im Grunde ein schwarzes Huhn ist, dessen Farbgebung lediglich durch den Sperberfaktor unterbrochen wird. Kreuzt man einen schwarzen Araucanahahn mit einer gesperberten Araucanahenne, so ist aufgrund der Geschlechtsgebundenheit die gesamte weibliche Nachzucht schwarz und die männliche gesperbert. Die Hähne sind diesbezüglich aber spalterbig, was nun auch offenkundig werden läßt, warum viele zur Zeit gezeigte Hähne noch genauso dunkel sind wie die Hennen. Reinerbige gesperberte Hähne zu züchten ist allerdings nur eine Frage der Zeit bzw. züchterisch ganz einfach, nur ist es mit dem Farbbild allein nicht getan, es müssen auch die anderen Rassemkmale stimmen. Und solch ein Vereinigen aller Merkmale benötigt Zeit.

Wer Interesse an dem Aufbau einer gesperberten Araucanazucht hat, der kann sich an den Zuchtwart des Sondervereins, Hartmut Cordes, Auf der Brink 16, 28876 Oytten, Tel. 04207/44 56, wenden. Er wird mit Rat und Tat ernsthaft interessierten Züchtern zur Verfügung stehen, und sicherlich wird es in ein paar Jahren anders bei den Meldezahlen der gesperberten Araucanas aussehen. ●